

zugleich zur bessern Unterstützung und für die Fernsicht ein Paar Pfeiler und einen Altan anbauete. Von Kellern und Gewölben sind nur wenige noch zugänglich. Die Höhe, auf der die Ruinen stehen, springt als ein hohes und steiles Vorgebirge gegen 300 Ellen lang aus dem finster bewaldeten steilen und hohen Gebirge des linken Weiserigufers nach Osten hervor, und gewährt eine eben so gefällige An-, als reiche, obgleich nicht umfassende Aussicht in diejenigen drei Thäler, in deren Vereinigung sie tief eingreift. — Stadt Tharandt hat man in den, auf unserm braven Bilde gleich vorn und in einigem Hintergrunde ausmündenden Thälern, und zwar als vertheilt liegende Häuser, zu suchen. Nur selten sind sie in Reihen geordnet; meist stehen sie zerstreut umher zwischen Gärten und grünen Plätzen. Dessen ungeachtet behauptet das Städtchen einen eigenthümlichen Reiz. Es besteht hier die königl. Forstakademie, mit einer Forstvermessungs- und landwirthschaftlichen Lehranstalt. Auch Mineralquellen, den Sidonien- und den Heinrichsquell, besitzt der Ort; wiewohl die Gäste, welche sich alle Jahre fleißig zu dem hiesigen Bade herführen lassen, vielleicht mehr Stärkung von der Bewegung in freier, reiner Luft, als von der Kraft der beiden Heilquellen erhoffen und erfahren. — Links dem Beschauer unserer Landschaft schlägt der Schloßteich seine Wellen an die bergumsäumten Ufer, und jenseit desselben ladet das hochbeschornte Brunnenhaus ein zu ergötzlichem und heilsamen Gebrauch.

V.

Bei Bockau oder Pockau im Erzgebirge.

Eine wildromantische Parthie! Das Erzgebirge war im zehnten Jahrhundert und auch später, als im meißner Lande schon ein gewisser Grad von Kultur Raum gewonnen hatte, größtentheils noch ein finsterner, fast undurchdringlicher Wald, nur hier und da vielleicht von serbischen Familien bewohnt. Allein man darf sich nicht etwa nur steile, unfruchtbare, unersteigliche und mit ewigem Schnee bedeckte Felsen und Berge und enge, schauerliche, nie von der Sonne beschienene Thäler und Gründe im Erzgebirge denken; nein! die meisten Gegenden haben wellenförmige Gestalt und steigen nur jezuweilen zu einer außerordentlichen Höhe empor. Was das Klima im Erzgebirge, überhaupt genommen, anlangt, so ist dieses freilich, besonders im Obergebirge, rauh, aber bei weitem nicht so sibirisch, als man wohl denken möchte. Auch ist es nach der höhern oder niedern Lage der Orte sehr verschieden. Die wichtigsten Produkte des ganzen Erzgebirges sind die Mineralien, und schon aus dem Namen des Landes geht hervor, daß es reich an Gebirgen und an Erz sein müsse. Nichts natürlicher daher, als daß es auch ein Sitz des Bergbaues ist. Nächst Fossilien hat die Natur das Land, wie wir schon oben bemerkten, besonders mit Holz gesegnet, und noch heutzutage sind die höchsten Gegenden desselben mit dichten, unermesslichen Waldungen bedeckt. Bei seiner Verschiedenheit an Boden und Klima kommen Getreide und andere Feld- und Gartenfrüchte freilich nicht überall gut fort; einen reichen Ackersegen findet der Erzgebirger jedoch in den Kartoffeln. Die Viehzucht könnte im Allgemeinen erheblicher sein. Eine Wiege aber und der Hauptsitz der sächsischen Manufakturen ist das Erzgebirge, dessen Bewohnerinnen durch ihre Geschicklichkeit im Spitzenklöppeln berühmt sind. — Der Grabstichel unseres Künstlers vergegenwärtigt uns auf dem beiliegenden Blatte einen jener wildschauerlichen Gründe, deren das Erzgebirge so manchen aufweist. Es befindet sich derselbe nahe bei Bockau, einem Dorfe im Amte Lauterstein, unfern den Städten Lengfeld, Zöblitz und Marienberg, und hat sich eine reichliche Viertelstunde von dem